

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

21.5.1812 (Nr. 140)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 140. Donnerstag, den 21. Mai. 1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Öffentliche Nachrichten aus Baireuth vom 15. d. melden: „Gestern Abends zwischen 9 und 10 Uhr traf Se. Maj. der Kaiser Napoleon, nebst Seiner erhabenen Gemahlin und glänzendem Gefolge, in Baireuth ein. Feierlich war der Zug und würdig der Empfang. Von Hofsfeld, 4 Stunden lang, erleuchteten brennende Holzstöbe, von 20 zu 20 Schritt, und Fackeln die Bahn dieses großen Festins; glücklich war die Idee und einzig ihre Wirkung in dunkler Nacht. So wie der Kaiser sich der Stadt näherte, gaben steigende Raketen das Signal. Von den umliegenden Bergen ertönte das Geschütz, und vermischte sein Echo mit dem Geläute aller Glocken. Unter einem großen, in reinem antikem Geschmacke gedachten Triumphbogen, der mit Lannengrün sinnreich dekoriert war, und auf dessen Kuppel die gekrönte kaiserl. Chiffre thronte, empfingen die Behörden der Stadt beide, in einem Wagen fahrende kaiserl. Majestäten, die ein tausendfaches Vivat herzlich bewillkommte. Durch die allgemein erleuchtete Stadt, wo besonders der stumpfe Thurm des alten Schlosses, dessen allein erleuchtete Zinne die Zeichnung einer großen, über der Stadt schwebenden, Kaiserkrone hatte, eine imposante Wirkung machte, gieng nun der Zug durch die, en haie aufgestellte, bewafnete Bürgerwehr nach dem neuen Schlosse, auf dessen geräumigem Plage das königl. Militär paradirte, und wo im Innern die Behörden des Kreises und eine glänzende Versammlung die hohen Reisenden empfingen. Mit sichtbarem Wohlgefallen nahm des Kaisers Maj. die Beweise des guten Willens auf, und so genoß Baireuth das Glück, S. M. bis heute früh um 8 Uhr verweilen zu sehen. Vor der Abreise überblickte der Kaiser, von Niemand begleitet, aus dem Fenster die versammelte Menge, und verweilte mit freundlichem Blicke und unter mehrmaligem Begrüßen auf einer Versammlung, die seine

Nähe zu den lebhaftesten Ausbrüchen der Bewunderung elektrisirte; in einfacher grüner Uniform, den schlichten Hut auf dem Haupte, wirkte wahre Größe da mehr, als Pomp je vermocht hat. Uebrigens staunte Jeder, der Se. Maj. früher gesehen hatte, über die durch kräftige Gesundheitsfülle bewirkte außerordentliche Veränderung im Aeuffern.“

Am 14. dieses reiste der Herr Herzog von Weimar nach Dresden ab, um Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon seine Aufwartung zu machen. Am 15. wurde zu Weimar die Königin von Westphalen erwartet, welche sich ebenfalls nach Dresden begiebt. Nach Briefen aus letzterer Stadt wird, auffer S. M. dem Kaiser und der Kaiserin von Oestreich, auch Se. Maj. der König von Preussen daselbst eintreffen.

Am 18. d. ist der Hr. Gen. Baron von Krusemark, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Preussen am franzöf. Hofe, auf seiner Reise nach Berlin, zu Frankfurt eingetroffen. — Auch kam daselbst der Hr. Ritter von Floret, östreichischer Gesandtschaftsrath zu Paris, an. — Am nämlichen Tage rückten 2 Bataillons des 4. franz. leichten Infanterieregiments, Despois reitender Artillerie, leichter Kavallerie und Trainsofdaten zu Frankfurt ein.

F r a n k r e i c h.

Im Journ. de l'Emp. vom 17. d. liest man: „Alle Briefe aus den Departements melden fortbauend, daß die künftige Aernde die schönsten Hofsaungen gebe. In dem Departement der Obersaonne ist das Korn auf allen Märkten um 10 Fr. der Hectolitre, und in dem Departement der Saonne und Loire um 8 Fr. gefallen. Man schreibt aus Melun, daß, seit dem 1. Mai, alle Märkte reichlich versehen seyen; das Korn ist um 33 Fr. der Hectolitre verkauft worden. In dem Eure- und Loirdepartement ist der Preis des Getreides gleichfalls stark gefallen. Zu

Epinal und in dem ganzen Vogesendepartement ist der Ueberfluß zurückgekehrt; das Korn hat auf einmal um 11 Fr. der Hectolitre abgeschlagen. Dieses Besserwerden verdankt man den Unterstüßungen, welche vermöge des Dekrets vom 24. März in allen Gemeinden ausgetheilt worden sind. Alle Besorgnisse haben aufgehört. Die öffentlichen Beamten und die Einwohner der Stadt Mirécourt sind den Armen zu Hülfe gekommen, so daß sie jedem derselben täglich bis zum 1. Sept. 1 Pf. Brod reichen können. In dem Departement der Oberloire ist der Preis des Getreides gleichfalls gefallen; die Austheilung der ökonomischen Suppen hat viel dazu beigetragen. Zu Puy steht das Pf. Schwarzbrod zu 4, und das Weißbrod zu 7 Solb. In dem Neurthedepartement hat das Korn um 10 Fr. der Hectolitre abgeschlagen. Zu Bordeaux dauert die Zufuhr zu Wasser fort; man hat auch viel Mehl von Montauban, Moissac, Toulouse &c. erhalten; die ökonomischen Suppen werden regelmäßig ausgetheilt, und stiften viel Gutes. Zu Amsterdam ist die Wirkung des Dekrets über den Fruchthandel bereits bemerklich; am 8., ob gleich kein Markt an diesem Tage war, wurden mehrere Händel zu weit geringern Preisen, als den laufenden, geschlossen; man erwartete ein ferneres Fallen der Fruchtpreise. Zu Wesel, Kleve und Krevaldt ist das Korn auf 29 Fr. 38 Cent. gefallen. In der Obermarne haben die Preise auf allen Märkten abgeschlagen. In dem Morbihan waren die Märkte gut versehen; in dem einzigen Arrondissement von Napoleonville ist für wenigstens 2000 Tonnen Getreide aufgeschüttet. Man liest in dem Journal von Nizza, daß von Seite des Ministers der Manufakturen und des Handels offiziell in dieser Stadt angekündigt worden ist, daß die neapolit. Regierung aufs neue die Ausfuhr von 70,000 metrischen Centnern Getreide nach den Häfen des mittelländ. Meeres von la Spezzia bis Marseille erlaubt habe &c.

In der neuesten Hamb. Zeit. liest man: „Obgleich so viel Getreide von hier nach Holland versandt worden, so sind die Vorräthe davon noch so reichlich, daß wir noch vieles nach den Märkten von Amsterdam und weiter nach dem Innern des Reichs verschicken können.“

Am 12. d. wurden zu Amsterdam die zwei Fregatten, die Trave und die Weser, vom Stappel gelassen. Am 9. war das nämliche zu Rotterdam mit der Fregatte, die Tahde, geschehen.

Die Arbeiten an der kais. Straße von Paris nach Rom sind von Genua bis Nervi vollendet; nächstens wird dieser Theil der Straße dem Publikum und dem Handel geöffnet werden.

Großbritannien.

Es war am 11. d. Abends 11 Uhr, als der Kanzler der Schatzkammer, Hr. Perceval, ermordet wurde. Die Kugel traf das Herz, und er lebte nur noch 2 oder 3 Minuten nach seiner Verwundung. Hr. Withbread, Gen. Gascoigne und viele andere Mitglieder des Unterhauses eilten nach dem Gange, worin der Mord geschehen war, und brachten den Sterbenden nach dem Zimmer des Sekretärs. Lord Arden empfing den letzten Athemzug seines Bruders. Gen. Gascoigne riß dem Mörder die Pistole aus der Hand; derselbe hatte eine zweite scharf geladene Pistole in seiner Hosentasche. Nachdem er sein Verbrechen vollbracht hatte, setzte er sich vor einer großen Zahl Personen auf eine Bank nieder, und sagte ruhig zu denen, die gegenwärtig waren: „Ich bin der Unglückliche, der den Schuß gethan hat.“ Er heißt John James Bellingham, war ehemals Handelsmann zu Liverpool, und hatte seit einigen Jahren sein ganzes Vermögen verloren. Wie es scheint, hatte er keinen persönlichen Haß gegen Hrn. Perceval; er war aber über das ganze Ministerium erbittert, und richtete daher seine Rache gegen den Chef desselben. Nachdem Justizpersonen herbeigerufen worden waren, wurden mehrere Zeugen, in deren Gegenwart der Mord geschehen war, abgehört. Bellingham wurde unter Bedeckung nach dem Newgate-Gefängnis gebracht. Als man ihn verhörte, wollte er verschiedenes zu seiner Vertheidigung sagen; Lord Castlereagh unterbrach ihn aber, und bemerkte ihm, daß er damit warten sollte, bis er vor Gerichte stünde, worauf er erwiderte: „Wohl, dort werde ich mich also erklären, und mein Vaterland wird über mich richten.“ Dieser Vorfall hat, wie sich denken läßt, eine große Sensation in London gemacht.

Deßreich.

In der Begleitung S. K. M. auf der Reise nach Dresden befinden sich der Hr. Oberstkämmerer Graf v. Wröna, der Hr. F. M. L. Graf v. Klenau, der Hr. Generalmajor und Generaladjutant v. Kutschera; die Kammerherrn: Fürst Kinsky, Graf Franz Sichy, Graf v. Hoyos, Graf Niklas v. Wröna und Graf v. Trautmanns-

vork; der Obersthofmeister und die Obersthofmeisterin S. Maj. der Kaiserin, Graf und Gräfin v. Althann, und die Damen du Palais, Gräfinnen v. Metternich, v. Lazansky und D'Donel.

Der Hr. Staats- und Konferenzminister, auch Minister der auswärtigen Geschäfte, Graf v. Metternich, ist bereits am 13. d. Abends von Wien nach Dresden abgereiset.

Nachrichten aus Wien vom 13. d. in Nürnberger Blättern enthalten folgendes: „Der gestern hier angekommene kais. östreich. Botschafter zu Paris, Fürst von Schwarzenberg, wird sich in kurzer Zeit nach Gallizien begeben, wo er, wie es heißt, ein Armeekorps unter seinen Befehlen haben wird. — Der kais. östreich. F. M. E. Graf v. Winzingerode hat seine Entlassung verlangt und erhalten; man sagt, er sey entschlossen, sich auf seine Güter nach Rußland zu begeben.“

Der Hofrath Adam Müller hatte zu Wien eine Reihe von Vorträgen über die Beredsamkeit und ihr Verhältniß zur Poesie angekündigt.

Der Wiener Kurs auf Augsburg ist am 13. d. wieder auf 250 $\frac{1}{2}$ Ufo und 248 $\frac{1}{2}$ zwei Monate gesunken.

P r e u ß e n .

Wie die Baireuther Zeitung aus der von Liegnitz meldet, hatte das in Niederschlesien unter den Befehlen des Herrn Herzogs von Abrantes stehende vierte Armeekorps gegen den 8. d. Befehl zum Ausbruche erhalten, und sollte durch 12,000 Mann von den kais. franz. Garden ersetzt werden, welche am 12. d. die für sie geräumte Gegend von Glogau zu beziehen anfiengen. Ihnen sollten noch 14,000 Mann Garden folgen, welche gegen den 20. d. in Dresden eintreffen sollten. Am 10. d. wurde der Prinz Bizokönig von Italien zu Glogau erwartet.

R u ß l a n d .

In der Petersburger Zeit. vom 24. Apr. liest man über die Abreise Sr. Maj. des Kaisers folgendes: „Am 21. Apr., um 2 Uhr Nachmittags, geruheten Se. Maj. der Kaiser aus dieser Residenz abzureisen. Se. Maj. geruheten, vor Ihrer Abreise die hiesige Kasansche Kathedral-Kirche zu besuchen, in welcher Se. Eminenz Ambrosius, Metropolit von Nowgorod, mit Sr. Eminenz dem Metropolit Gabriel, Erarchen der Moldau und Walachei, und der vornehmsten Geistlichkeit, ein Gebet auf die Abreise verrichteten. Die ganze Kirche war angefüllt mit Andächtigen, die ihre heißen Gebete für die glückliche Reise

und die erwünschte Rückkehr unsers allgeliebtesten Monarchen zu Gott emporschliffen. Nach dem Gebete, als Se. Maj. der Kaiser sich aus der Kirche begaben und sich in Ihre Reisekalesche setzten, erschallte von dem Volke, von welchem der ganze Platz und die Straße vor der Kirche bedekt war, ein herzliches Hurrah! . . . Die eifrige Anhänglichkeit der Russen ergoß sich aus ihrem Herzen in den Mund, und alle, indem sie Ihn mit den Augen begleiteten, schiften einstimmig ihre guten Wünsche und ihre Gelübde für Ihn gen Himmel. . . Ein entzückendes Schauspiel! . . . Herr! bewahre den Monarchen, und erhöhere uns, wenn wir Dich anrufen!“

Die nämliche Zeit. enthält unter andern noch folgendes: „Dem Oberbefehlshaber in St. Petersburg, Gen. von der Infanterie Wäsmutinow, ist Allerhöchst befohlen, mit im 1. Departement und in der Generalversammlung des dirigirenden Senats Siz zu nehmen, sobald er Zeit dazu haben wird. — Die wirklichen Etatsräthe Nowofilzow und Kromin sind zu Rittern vom St. Wladimir-Orden 3. Klasse ernannt. — Zum Reichssekretär, an Stelle des geh. Rathes Speranskji, ist Allerhöchst ernannt der Vizeadmiral Schischkow, mit demselben Gehalt und den Tafelgeldern, die sein Vorgänger in dieser Funktion genossen hat.“

Bruchsal, den 17. Mai. Heute hatte die hiesige Bürgerschaft einen sehr frohen Tag. Ein Jahr war es, daß Ihre kais. Hoh. die Frau Markgräfin der schon früher bestandenen Schützengesellschaft auf der Wasserburg die Erlaubniß erneuert hatte, ihre Schießstände wieder zu eröffnen. Mit der dieser Gnadenbezeugung angemessenen Empfindung der Freude und Dankbarkeit, feierte das Schützenkorps einen frohen Jahrestag, wozu die benachbarte Durlacher Bürger-Kavallerie auf freundschaftliches Einladen sich theilnehmend einfand, und mit andern hochgeachteten Freunden des frohen geselligen Lebens unser kleines bürgerliches Fest zu vervollständigen suchte. Dank sey unserer erlauchten Fürstin, die durch persönliche Gegenwart bei der Feier eines Tages, den sie uns im vorigen Jahre schenkte, unser Vergnügen heute so gütig in lauten Jubel stimmte! Dank allen, die warme Theilnahme an der Freude bewiesen, welche uns die Gnade unsrer verehrten Landesmutter schuf, beson-

ders unsern freundschaftlichen Nachbarn, deren Kommandanten der Chef der hiesigen Gesellschaft das allgemeine Vergnügen über die musterhafte Haltung nicht verhalten konnte!

Theater: Anzeige.

Sonntag, den 24. Mai: Don Juan, Oper in 2 Aufzügen; Musik von Mozart. — Mad. Schüler Donna Elvira, Hr Sebring Don Juan zum 2. Debüt.

Karlsruhe. Das in der Beilage bemerkte Dictionnaire d. Schwan, in bei Jh. Macklot No. 57 um den bemerkten Preis zu haben.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Im August des verflohenen Jahres 1811 verstarb dahier die ledige Dienstmagd Susanna Schweiger von Rohrbach (wo solches gelegen, kann nicht bestimmt werden, da die Verstorbene bloß den Namen ihres Herunfertsorts bei der Polizei angegeben hatte) mit Hinterlassung eines reinen Vermögens von 28 fl. 34 kr., und ohne bekannte Intestaterben; es werden also alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß einen gegründeten Erbsanspruch zu haben glauben, hiermit aufgefodert, solchen innerhalb 3monatlicher Frist bei unterzeichneter Behörde geltend zu machen, oder die Ablieferung des Erbtrags an den herrschaftlichen Fiscus zu gewarten. Mannheim, den 2. Mai 1812.

Großherzoglich Badisches Stadtmamt.
Rupprecht.

Vt. Nürnberger.

Offenburg. [Ediktalladung.] Da die bei dem diesjährigen Milizenzuge zu Rekruten bestimmten Georg Steiger von Offenburg, Hieronimus Weber von Griesheim und Andreas Hugg von Schütterwald sich wirklich abwesend befinden, und von ihrem Aufenthaltsorte keine Nachricht ertheilt haben, so werden sie hiermit ediktalliter aufgefodert, sich binnen 6 Wochen längstens vor unterzeichneter Stelle einzufinden, oder zu gewärtigen, daß gegen sie lediglich nach der Landeskonstitution werde vorgegangen werden. Offenburg, den 15. Mai 1812.

Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt.
Stuber.

Vt. Wurm.

Endingen. [Ediktalladung.] Bei der jüngsten Rekrutierung wurden nachstehende milizpflichtige Pursesche diesseitigen Bezirkes vom Loose getroffen, die sich bis jetzt nicht eingefunden haben, als Georg Franz Wahl von Miegel, Joseph Bürklin von da und Joh. Baptist Wagner von Endingen. Dieselben werden daher aufgefodert, binnen 6 Wochen sich unfehlbar vor Amt zu stellen, widrigenfalls sie des Distrikterrechts und Vermögens verlustig erklärt, und auf Weiteres das Weitere gegen sie verfügt werden soll. Endingen, den 16. Mai 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Baumüller.

Bruchsal. [Eidwörterablung.] Hr Johann Christoph Feyl, Sohn des Bürgers und Kiefers Christoph Siegmund Feyl zu Unteröwisheim, welcher jetzt 41 Jahre alt, seit Weihnachten 1793 als Kiefer auf die Wanderschaft gegangen ist, und bisher von seinem Aufenthalte nichts gemeldet hat, oder an dessen etwaige Leibeserben, wird, auf Ansuchen seines alten Vaters, die gerichtliche Aufforderung erlassen, binnen einem Jahre zu erscheinen, und das elterliche Vermögen in Empfang zu nehmen. Im Nichterscheinungsfalle wird Johann Christoph Feyl für verschollen erklärt, und sein elterliches Erbe seinen Geschwistern gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besiz überlassen werden. Bruchsal, den 12. Mai 1812.

Großherzogl. zweites Landamt.
Machauer.

Vt. Gerlach.

Gengenbach. [Bekanntmachung.] Den 27. April d. J. wurde neben der Straße bei Strecken ein Mauergerfell todt gefunden, welcher nach dem Physikatbericht an einem Steckfluß gestorben ist. Sein bei sich gehaltenes Wanderbuch und andere Urkunden zeigten, daß er Andreas Hamann heiße, und von Erbach sey. Weil es nun mehrere Orte gleichen Namens giebt, konnte man nicht entdecken, welches Erbach der Geburts- und Heimathsort des Gestorbenen eigentlich sey; deswegen man diesen Fall zur kommen sollenden Kenntniß der Anverwandten des Verstorbenen andurch öffentlich bekannt macht. Gengenbach, den 15. Mai 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dordollo.

Vt. Schübert.

Säckingen. [Versteigerung.] Mehrere, von dem erloschenen Damenstifte dahier noch vorhandene geringfügige Effekten, vier Chaisen und eine Ja. d. w. w. sodann einen Altar mit den nöthigen Dekorationen und eine Kanzel wird man Freitags, den 12. des künftigen Monats Jun., Vor- und Nachmittags, in den gewöhnlichen Stunden meistbietend versteigert, welches hierdurch dem Publikum zur Kenntniß gebracht wird. Säckingen, den 12. Mai 1812.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Freyberg.

Durlach. [Dienst-Untrag.] Bei der Großherzogl. Domainenverwaltung dahier wird auf den 23. Jul. h. a. eine Scribentenstelle vakant, welche ich wieder mit einem fähigen jungen Manne zu besetzen wünsche.

Durlach, den 20. Mai 1812.

Banz.

Alleewirthshans. [Anzeige.] Unterzeichneter macht einer verehrungswürdigen Schützengesellschaft bekannt, daß künftigen Sonntag, den 24. d. Nachmittags, der Ueberrüst der Enten, wie gewöhnlich, mit der Wärschbüchse, herausgeschossen wird, auch wird eine No. und Schnapper-Scheibe aufgestellt.

Ch. Wagner.
Alleewirth.